

Führungswechsel nach 23 Jahren

Versammlung Neben Neuwahlen gibt es bei der Stadtkapelle Dillingen ungewöhnlich viele Ehrungen

Dillingen Mit der Generalversammlung der Stadtkapelle Dillingen endete eine Ära: Harald Winter hatte bekannt gegeben, dass er nicht mehr für das Amt des Ersten Vorsitzenden kandidieren werde. Nach über 27 Jahren seiner Tätigkeit im Vorstand, davon 23 als Vorsitzender, werde er das Amt übergeben.

Die Stadtkapelle habe in den Jahren seiner Amtszeit 839 Auftritte und mehr als 1000 Proben absolviert. Eine Herausforderung seien die pandemiebedingten Einschränkungen gewesen. Die Stadtkapelle sei trotzdem finanziell gut aufgestellt und die Mitgliederzahlen hätten nicht gelitten.

Zum Schluss galt sein Dank allen Musikerinnen und Musikern für ihren Einsatz sowie Marie-Sophie Schweizer für die musikalische Führung des Orchesters und den Kolleginnen und Kollegen des Vorstands für das gute Miteinander. Auch dem Förderverein und der Stadt Dillingen dankte er.

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Frank Kunz konnte Winter ungewöhnlich viele Mitglieder auszeichnen. Für aktives Musizieren: Hannah Burkhart, Julia Forst, Niklas Keis, Sebastian Rehm, Judith Reile, Benedikt Seiler (zehn Jahre), Christoph Graf, Philipp Stuhler (15 Jahre), Benedikt Braun, Ronja Herreiner, Roxane Kämpf, Victor

Kehrl, Birgit Marquardt, Matthias Marquardt und Thomas Strehler (20 Jahre), Eva Firlé, Marie-Sophie Schweizer (25 Jahre), Raimund Jonietz, Stephan Kreisel, Susanne Leinauer, Birgit Pfeifer, Michael Rieder, Monika Rieder, Harald Winter, Astrid Ziemann (30 Jahre). Für die Tätigkeit als Vereinsfunktionärinnen und -funktionäre konnten Rai-

Seit zehn Jahren die Dirigentin

mund Jonietz, Birgit Marquardt (10 Jahre), Birgit Pfeifer (15 Jahre), Michael Rieder, Astrid Ziemann (20 Jahre) und Susanne Leinauer (25 Jahre) geehrt werden. Harald Winter wurde für sein Engagement geehrt, ebenso Schweizer für zehn Jahre als Dirigentin.

Diese betonte, dass sie stolz sei, Dirigentin der Stadtkapelle sein zu dürfen. Sie schloss mit dem Dank an Winter. Nach dem Bericht der Schriftführerin Susanne Leinauer und der Kassenverwalterin Astrid Ziemann richtete Oberbürgermeister Frank Kunz sein Grußwort an die Versammlung. Anerkennung äußerte er dafür, dass der Verein einen so großen Zusammenhalt beweise. Insbesondere Winter dankte er für seine erfolgreiche Vereinsarbeit.

Gerhard Rieder, Vorsitzender des Fördervereins, richtete an Winter ein Dankeschön und stellte für das aktuelle Vereinsjahr eine kräftige finanzielle Unterstützung in Aussicht; so werde der übliche Zuschuss um tausend Euro erhöht.

Unter der Leitung des Oberbürgermeisters fanden die Neuwahlen statt. Ohne Gegenstimme wurden gewählt: Erste Vorsitzende Birgit Marquardt, Zweiter Vorsitzender Matthias Pfeifer, Kassenverwalterin Astrid Ziemann, Schriftführer Thomas Strehler, Notenwartin Jessica Blöck, Jugendwartin Franziska Winter, Trachtenwartin Anja Simmacher und als Beisitzer Christoph Graf. Als Kassenprüfer wurden Stephan Kreisel und Angela Kannamüller bestimmt. Neben Harald Winter schieden auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus: Raimund Jonietz nach 13 Jahren, hiervon elf als Zweiter Vorsitzender, und Schriftführerin Susanne Leinauer nach 26 Jahren.

Nochmals ergriff Harald Winter das Wort, bedankte sich beim neugewählten Vorstand und bat alle Mitglieder, die neue Führung weiterhin zu unterstützen. Die neue Vorsitzende Marquardt bedankte sich für das Vertrauen und betonte, dass sich der Vorstand aus erfahrenen wie jungen Kräften zusammensetze. (pm)



Zahlreiche Mitglieder der Stadtkapelle Dillingen wurden geehrt. Auf dem Foto von links: Stephan Kreisel, Harald Winter, Petra Kieniger, Christoph Graf, Judith Reile, Raimund Jonietz, Thomas Strehler, Matthias Marquardt, Ronja Herreiner, Eva Firlé, Victor Kehrl, Susanne Leinauer, Birgit Pfeifer, Roxane Kämpf, Monika Rieder, Astrid Ziemann, Michael Rieder, Niklas Keis, Sebastian Rehm, Benedikt Seiler, Hannah Burkhart, OB Frank Kunz, Birgit Marquardt und Marie-Sophie Schweizer. Foto: Stadtkapelle Dillingen

Ehrungen bei der Kolpingsfamilie

Versammlung Eine Sache macht dem Dillinger Vorsitzenden Sorgen

Dillingen Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern konnte Vorsitzender Josef Bihler bei der Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Dillingen begrüßen, darunter Präses Wolfgang Schneck und Stadtpfarrer Harald Heinrich. Bihler zählte die Aktivitäten des Vereins in den vergangenen zwei Jahren auf. So habe man auf Bezirks- und Diözesanebene an Veranstaltungen teilgenommen. Nachdenklich äußerte er sich über den Fortbestand der Kolpingsfamilie. Es fehle der Nachwuchs. Gedacht wurden der verstorbenen Mitglieder Werner Welz und Elisabeth Merker. Ein Dank des Vorsitzenden galt

Schneck für sein Wirken als Präses. Bihler bezeichnete ihn als einen Pfarrer, „bei dem Kirche Spaß macht“.

Bei den Neuwahlen wurden Josef Bihler als Vorsitzender, Werner Gutmair als Zweiter Vorsitzender, Ludwig Muff als Schriftführer und Ernst Garlik als Schatzmeister sowie die Kassenprüfer Hans Reile und Herbert Schläger in ihren Ämtern bestätigt. Neuer Präses ist Stadtpfarrer Heinrich. Geehrt wurden Hermann Brenner, Siegfried Kurz und Ludwig Muff für 65 Jahre, Josef Bihler, Ernst Garlik, Hans Reile und Karlheinz Wieser für 60 Jahre Vereinszugehörigkeit. (pm)



Ehrungen gab es bei der Dillinger Kolpingsfamilie. Hintere Reihe von links: Werner Siegl, Werner Gutmair, Pfarrer Wolfgang Schneck, Karlheinz Wieser, Günther Wasserrab und Josef Bihler sowie (vorne von links) Ludwig Muff, Ernst Garlik, Hermann Brenner, Siegfried Kurz, Präses Harald Heinrich, Hans Reile und Willi Haas. Foto: Kolping

Vor 200 Jahren wanderten „Lindlianer“ aus der Region nach Russland aus

Heimatgeschichte Sie gründeten in Sarata am Schwarzen Meer eine schwäbische Kolonie. Die Doktorarbeit von Johannes Moosdiele-Hitzler stellt die Motive der Auswanderer dar

VON BERNHARD EHRHART

Landkreis Große Aufregung in den Staatskanzleien in München und Stuttgart: „Landeskinder“, wie man damals sagte, wollten auswandern. Sicher nicht, weil sie der „landesväterlichen“ Fürsorge entbehrten. Man sah hier „Schwärmer“ am Werk. Im Stadtarchiv Lauingen ist davon in der Aufzeichnung „Umtriebe der Schwärmer“ zu lesen.

Was vor genau 200 Jahren für solche Aufregung sorgte und schließlich auch zur Auswanderung von etwa 250 Personen aus unserem Raum führte, findet sich in der Doktorarbeit von Johannes Moosdiele-Hitzler bis in die letzten Verästelungen dargestellt. „Konfessionskultur – Pietismus – Erweckungsbewegung“ lautet der Titel. Dabei meint Konfessionskultur das Zusammenspiel von christlicher Reform und staatlicher Einflussnahme.

Pietismus ist eine besondere Form protestantischer Frömmigkeit, die ihre Inspiration aus gemeinsamer Bibel-Lektüre gewinnt.



Der Gesangverein Frohsinn Lauingen hat Bilanz gezogen und Anneliese Fürniß aus ihrem Amt verabschiedet. Das Foto bei der Jahreshauptversammlung zeigt (von links) Willi Fürniß, Günter Hoffmann, Hermann Schön, Hans Hauf, Christl Hauf, Georg Priller, Silke Feistle, Uschi Fürniß, Ursula Reichenberger, Berta Priller, Helga Hoffmann und Anneliese Fürniß. Foto: Fürniß

Seit den 1980ern im Vorstand mitgearbeitet

Neuwahlen In der Versammlung des Gesangvereins Frohsinn Lauingen verabschiedet sich Anneliese Fürniß aus ihrem Amt

Lauingen Die Vorsitzende Christl Hauf konnte zahlreiche Mitglieder zur Jahreshauptversammlung des Gesangvereins Lauingen begrüßen. Ein besonderer Gruß galt den Ehrenmitgliedern Hermann Schön, Christa Lehmeier, Anneliese Fürniß sowie Chorleiterin Silke Feistle.

Hauf berichtete, dass das Berichtsjahr 2020 sehr eingeschränkt verlaufen ist. Die Verabschiedung des Chorleiters Winfried Häussler und die nahtlose Übernahme mit der neuen Chorleiterin Silke Feistle waren damit nicht möglich. Kurzerhand konnte die Jahreshauptversammlung für 2019 durchgeführt und Häussler gebührend verabschiedet werden.

Nach den Ausführungen der Vorsitzenden berichtete Feistle, dass sie nach den Sommerferien 2020 versuchte, ihre Tätigkeit als Chorleiterin aufzunehmen. Bereits nach drei Gesangsproben mussten alle Aktivitäten wieder eingestellt werden.

Über die eingeschränkten Aktivitäten berichtete Schriftführerin Anneliese Fürniß. Kassierer Hans Hauf zeigte eine vorbildliche Kassenführung auf, die von den Revisoren

Rolf Häussler und Hermann Schön als einwandfrei bestätigt wurde.

Das Ergebnis der anschließenden Neuwahlen ergab: Vorsitzende Christl Hauf, Zweiter Vorsitzender Georg Priller, Schriftführerin Helga Hoffmann, Kassenwart Hans Hauf, Bücher- und Notenwart Willi Fürniß, Zeugwart Hermann Schön, die Rechnungsprüfer Rolf Häussler und Hermann Schön, Vergnügungswar-

Auch Begleiterinnen für Krankenbesuche

tin Berta Priller, als Beisitzerinnen und Beisitzer Hermann Schön, Günter Hoffmann, Ursula Reichenberger, Uschi Fürniß, Franz Lehmeier, Chronistinnen Elfie Strewé und Brigitte Miller.

Als Fahnenträger fungiert wieder Georg Priller mit zwei Begleiterinnen, für Krankenbesuche erklärten sich Christl Hauf und Berta Priller bereit.

Anschließend bedankte sich Hauf mit ihrem Stellvertreter Priller für das entgegengebrachte Vertrauen, beim Wahlleiter Rolf Häussler sowie den Helfern, bei allen bisherigen

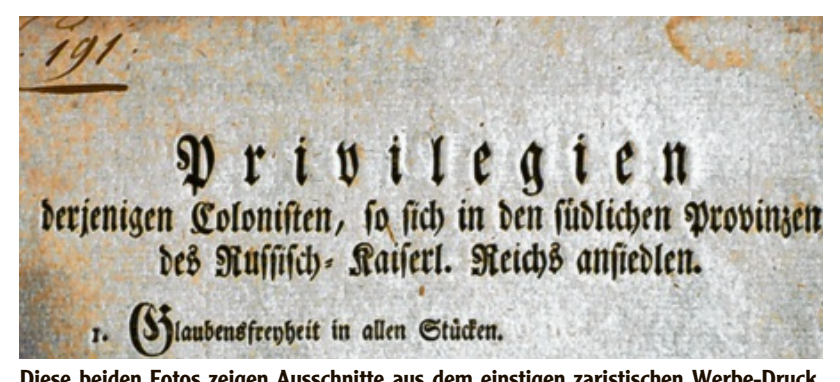
und neuen Vorstandsmitgliedern, bei allen Sängerinnen und Sängern, und besonders auch bei denen, die den Verein im Hintergrund unterstützen.

Coronabedingt wäre im Dezember eine interne Weihnachtsfeier mit Ehrungen aus dem Vereinsjahr 2020 / 2021 vorgesehen.

Eine besondere Laudatio erhielt Anneliese Fürniß für ihr langjähriges Engagement im Vorstand und die vielseitige Mitarbeit als Schriftführerin. Seit den 80er Jahren arbeitete Fürniß intensiv im Vorstand mit.

Zunächst war sie Beisitzerin und später erfreute sie in ihrer Funktion als Vergnügungswartin zehn Jahre lang die Sängerinnen und Sänger. Sie gestaltete viele Veranstaltungen und organisierte gesellschaftliche Stammtische. Seit 28 Jahren war sie die Schriftführerin des Vereins. Besonders am Herzen lag ihr die Werbung neuer Mitglieder. Die beiden Vorsitzenden bedankten sich bei Fürniß mit einem Blumengebinde.

Am Schluss verabschiedeten sich Marianne Braun und Ewald Huber altershalber aus der aktiven Sängerfamilie. (pm)



Diese beiden Fotos zeigen Ausschnitte aus dem einstigen zaristischen Werbe-Druck. Oben den Hinweis auf den russisch-kaiserlichen Kolonie-Transport, unten die verheißenen Privilegien der Kolonisten, die sich in den südlichen Provinzen des russisch-kaiserlichen Reiches ansiedeln. Das Privileg Nummer 1 – die Glaubensfreiheit in allen Stücken – machte die Auswanderung für Lindlianer so interessant. Fotos: Hermann Müller